

Jüngling, o deine Ruhmesthrän'
 Minnet edel! Lieb und schön
 Lacht Lebensblüth' am Morgen früh;
 Und sieh, die frühern Kränze, die,
 Wie sie verwelken!

Jüngling, ich war um's Vaterland,
 Edler Thor, wie du entbrannt.
 Gerungen hab' ich und gelebt,
 Und was errungen, was erstrebt?
 Die welken Blätter.

Jüngling, o sieh! da ziehet hin
 Spreu im Strom. Prächtig ziehn
 Die Schäume; die Kleinode sind
 Versunken. Jenes Hügel's Wind
 Pfeift leere Lieder.

Traurig den Bach sah ich hinab,
 Thränen träufelten ins Grab
 Des Ruhmes! „Lieber Wandrer du,
 Was giebt denn Glück, was giebt denn Ruh?“
 Sant ihm zum Busen.

Jüngling, o sieh im Bache dich
 So sah ich mit Wonne mich
 Im Freunde Seel- und Herz-vereint!
 Ein Küstchen schied uns. Bild und Freund
 War fortgewehet!

Jüngling, o sieh im Bache dich;
 So sah ich mit Wonne mich
 In meiner Lieben. Süßer Wahn!
 Das Leben rann, das Bild zerrann,
 Und Glück und Liebe!

Jüngling, ich floh zu strenger Müß'
 Oft, ach öfters täuschet sie;
 Ich wacht' um manches edle Herz
 Mit Brudertreu'; — mit Bruderschmerz
 Sah ich's versinken!